

Fragen und Antworten

Die wichtigsten Themen der Videokonferenz vom 30. April 2020 zusammengefasst

Hier finden Sie Fragen und Antworten, die im Zuge der Videokonferenz gestellt wurden bzw. im Vorfeld die W.E.B erreicht.

Dieses Dokument dient Informationszwecken und darf nicht ohne Zustimmung der WEB Windenergie AG vervielfältigt oder an andere Personen weiterverteilt werden. Dieses Dokument ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Angebotsstellung, noch ein Prospekt im Sinne des KMG oder des Börsengesetzes oder eines vergleichbaren ausländischen Gesetzes. Es ist auch keine Finanz- oder Marktanalyse.

Eine Anlageentscheidung hinsichtlich eines Finanzinstruments der WEB Windenergie AG (z.B. einer Anleihe) hat auf Grundlage eines genehmigten und veröffentlichten Prospektes oder der vollständigen Dokumentation des entsprechenden Finanzinstruments zu erfolgen und nicht auf Grundlage dieses Dokuments. Dieses Dokument ist keine persönliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Weder dieses Dokument noch seine Bestandteile bilden die Grundlage irgendeines Vertrages oder einer Verpflichtung irgendeiner Art. Dieses Dokument stellt keinen Ersatz für die erforderliche Beratung in Bezug auf den Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar. Eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung in Bezug auf den Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten der WEB Windenergie AG kann bei Ihrem Bankberater eingeholt werden. Diese Fragen und Antworten basieren auf grundsätzlich allgemein zugänglichen Informationen und nicht auf vertraulichen Informationen.

Die WEB Windenergie AG erachtet sämtliche Informationen über Märkte und deren wirtschaftliche Entwicklung als zuverlässig, macht jedoch keine Zusicherungen betreffend deren Genauigkeit und Vollständigkeit.

Die Information dieser Fragen und Antworten entspricht dem Stand zum Erstellungsdatum. Sie kann aufgrund künftiger Entwicklungen überholt sein, ohne dass die Publikation geändert wird.

Wie kam der heurige Dividendenvorschlag zustande?

Der W.E.B-Vorstand war diesbezüglich in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat; gemeinsam haben sie beschlossen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von 10 EUR je Aktie vorzuschlagen. Im Sinne einer vorausschauenden Unternehmensführung möchte der Vorstand in Zeiten der Ungewissheit Reserven schaffen. Daher ist dieser Dividendenvorschlag im Vergleich zu den vergangenen Jahren zurückhaltend.

Wäre es nicht sinnvoller, das gesamte Geld im Unternehmen zu belassen und dieses Jahr komplett auf eine Gewinnausschüttung zu verzichten?

Unter den W.E.B-Aktionären gibt es bezüglich der Dividende ein breites Meinungsspektrum. Mit dem Vorschlag von 10 EUR je Aktie haben Vorstand und Aufsichtsrat versucht, einen möglichst passenden Kompromiss zu finden.

Wie profitieren Aktionäre langfristig vom vorsichtigen Dividendenvorschlag?

Die durch den Dividendenvorschlag geschaffenen Eigenkapitalreserven sind ein wichtiger Faktor für das weitere Wachstum der W.E.B. Davon profitieren die Aktionäre als Eigentümer der W.E.B.

Werden die laufenden Green Power Anleihen planmäßig getilgt?

Ja, Zinszahlungen und Tilgungen der laufenden Anleihen werden wie geplant durchgeführt.

Anfang des Jahres wurde über eine etwaige Kapitalerhöhung und Aktiensplit im Jahr 2020 diskutiert. Wie sehen dahingehend nun die Pläne aus?

Aufgrund der aktuellen Situation wird es heuer keine Kapitalerhöhung und daher auch keinen Aktiensplit geben. Mit Ende des Jahres läuft jedoch eine Green Power Anleihe aus. Wir überlegen, den Investoren eine Möglichkeit zu geben, das getilgte Kapital wieder bei der W.E.B anzulegen. Daher wird die Option einer Anleiheemission Ende 2020/Anfang 2021 diskutiert. Dies hängt aber natürlich vom Finanzierungsbedarf der aktuellen Projekte ab. Eine etwaige Kapitalerhöhung könnte in der Hauptversammlung 2021 erneut zum Thema werden.

Wäre eine Kapitalerhöhung nicht schon lange fällig, um die frühere Relation zwischen Umsatzvolumen und Aktienkapital (Eigenkapital) wiederherzustellen?

Die für das Eigenkapital relevante Zahl ist die Eigenkapitalquote und hier streben wir langfristig eine Quote von 20 bis 30 % an. Mit 31.12.2019 lag sie bei 24,0 %.

In welcher Größenordnung beeinflusst der diesjährige Dividendenvorschlag die Eigenkapitalquote im Verhältnis zu keiner oder einer höheren (z.B. 20 EUR je Aktie) Dividende?

Mit Stand 31.12.2019 liegt die Eigenkapital-Quote bei 24,0 %; eine Ausschüttung von 10 EUR entspricht einer Reduktion auf 23,6 % und bei einer Dividende von 20 EUR würde die EK-Quote bei 23,2 % liegen.

Inwieweit wirken sich heuer mögliche Unterbrechungen der Lieferketten auf die W.E.B aus?

Die gute Nachricht: Auf den Baustellen wird, soweit zulässig, gearbeitet, auch wenn wir auf viele neue Herausforderungen treffen. Aber wie es im Moment aussieht, geht unser französischer Windpark Tortefontaine im Herbst in Betrieb und in den USA haben wir mit den Bauarbeiten zum PV-Park Brookfield begonnen. In Italien wird sich der Baustart für das Projekt Ariano nächstes Jahr nach hinten verschieben, aber wir sind zuversichtlich, dass wir bis Ende 2022 auch hier den Betrieb aufnehmen können.

Der Wind weht auch trotz der Coronakrise. Deshalb sind die Auswirkungen da nicht spürbar. Im ersten Quartal 2020 konnte sogar die geplante Produktion um 7 % überschritten werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass unser Betrieb abgesichert ist und wir in der Projektentwicklung mit teilweise starken Verzögerungen rechnen müssen.

Zählt die W.E.B zur kritischen Infrastruktur?

In allen „W.E.B-Ländern“ wird Stromproduktion als besonders wichtig eingestuft, für unsere Mitarbeiter gelten daher die allgemeinen Covid-19-Verhaltensregeln. Wir haben so trotz der Umstände in den letzten drei Wochen drei Triebstrang-Wechsel durchgeführt.

Wie sieht der Plan des Wiederhochfahrens nach Covid-19 aus und wann wird das nach Ihrer Erkenntnis sein?

Die Arbeit der W.E.B ist bis auf die Umstellung auf Home Office und Einschränkungen in einzelnen Bereichen trotz Covid-19 weitergelaufen. Wir starten in Österreich bereits mit der stufenweisen Rückkehr ins Büro und dem Ausbau der Außenkontakte. Covid-19 wird einiges ändern, und es wird Abläufe geben, die nicht mehr so sind wie vor der Krise. Diese Veränderungen sind nicht immer negativ, und wir werden auch die eine oder andere in unsere neue Arbeitswelt übernehmen.

Wurde Kurzarbeit beantragt?

Nein, kein W.E.B-Mitarbeiter befindet sich in Kurzarbeit. Dies gilt für alle Länder, in denen die W.E.B tätig ist.

Was hat sich durch die Corona-Krise in der strategischen Ausrichtung für die nächsten zwei bis drei Jahre geändert?

Die strategische Ausrichtung der W.E.B bleibt dieselbe: Wir wollen international wachsen, um den Klimawandel zu stoppen, denn dieser macht auch nicht vor dem Coronavirus Halt. Unser Ziel ist es weiterhin, in den nächsten Jahren 250 MW Kraftwerksleistung ans Netz zu bringen.

Wie und wo wird der Neubau von Windkraftwerken in Europa gesehen?

Wir wollen in all unseren europäischen Standortländern (Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und die Tschechische Republik) die Energiewende vorantreiben und haben überall spannende Projekte in der Pipeline. Vor der Krise wurde von politischer Seite speziell in Frankreich und Italien der Ausbau stark vorangetrieben. Wir hoffen, dass diese Krise einen Impuls in anderen Ländern auslöst, um im Sinne einer nachhaltigen Zukunft vermehrt Investitionen in Erneuerbare Energien fließen.

Ist an einen verstärkten Ausbau bei Photovoltaik gedacht? Wie geht die W.E.B in Sachen Naturverträglichkeit und Flächenschonung vor?

Photovoltaik ist und bleibt ein wichtiges Thema für die W.E.B. Daher halten wir an unserer Strategie fest, dass wir in Zukunft unsere Leistung auf 80 % Wind und 20 % Photovoltaik aufteilen wollen. Dies beinhaltet einen verstärkten Ausbau von Photovoltaik. Dafür nutzen wir die Bedingungen, die uns die Politik im gesetzlichen Rahmen vorgibt bzw. in Zukunft mit dem neuen Erneuerbaren Ausbau Gesetz vorgeben wird.

Will die W.E.B in Zukunft medienwirksam auftreten, um dem Klimaschutz mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen?

Der Weg und das Schaffen der W.E.B findet durchaus Anklang in den Medien. Im Vorjahr wurde unser Projekt „Wald der Zukunft“ in Österreichs auflagenstärkster Zeitung präsentiert und vor wenigen Wochen wurde im ORF-Radio über das Jahresergebnis und die Zukunftsaussichten der W.E.B berichtet. Natürlich versuchen wir, in Zukunft noch mehr breitenwirksam aufzutreten, damit das Thema Lösung für den Klimawandel im Blickfeld der Öffentlichkeit bleibt.

Ein New Green Deal in Europa ist derzeit sinnvoller denn je. Inwieweit kann die W.E.B hier Maßnahmen setzen, damit dies in der Gesellschaft/Politik ein großes Thema wird?

Wir werden auch weiterhin Lösungen für den Klimawandel auf die Agenda bringen und unseren Wachstumskurs etwas verstärken. Die vielen Klimabewegungen mit Fridays for Future an der Spitze sind nach wie vor da und der Klimawandel findet auch 2020 statt, womit er gesellschaftlich sicher auch weiterhin ein großes Thema bleibt. Die Aufgabe ist es nun, die Lösungen auch politisch umzusetzen und dafür sehen wir aktuell eine Chance, da sich schon die Stimmen mehren, die Wirtschaft nach Covid-19 in Verbindung mit den richtigen Klimaschutzmaßnahmen anzukurbeln. Es gibt bis 2030 konkrete Ziele und wir müssen jetzt beginnen, für die Erreichung zu arbeiten. Ideen und Projekte dazu gibt es genug.

Welche Erwartungen bzw. Hoffnungen hat die W.E.B bezüglich des in Ausarbeitung befindlichen neuen Ökostromgesetzes? Wie könnte sich dieses neue Gesetz auf die W.E.B und die Branche auswirken?

Man kann die Covid-19 Krise als Chance für einen grundlegenden Neubeginn nutzen. Der Anfang nach der Krise kann zugleich ein Neustart sein, der die Wirtschaft nachhaltiger und klimafreundlicher macht. Es bietet die Möglichkeit zum schnellen Aufbau von vielen nachhaltigen Arbeitsplätzen und Wachstum.

Da Inhalte zum neuen Erneuerbaren Ausbau Gesetz (EAG) zurzeit nicht bekannt sind, können wir derzeit nur unsere Thesen äußern: Wenn das neue Gesetz eine technologiespezifische Ausschreibung mit Marktprämien- und Referenzertragsmodell beinhaltet, dann haben wir für neue Projekte stabile Rahmenbedingungen und werden viele Projekte aus unserer Pipeline umsetzen können.

Ist die Revision bei außergewöhnlichen Vorfällen gegebenenfalls berechtigt, direkt dem Aufsichtsrat zu berichten?

Aktuell gibt es aufgrund der Unternehmensgröße keine eigene Abteilung „Revision“ in der W.E.B, wie auch im Corporate Governance-Kapitel des Geschäftsberichts erläutert wird. Die W.E.B unterzieht sich aber regelmäßig wichtigen Audits.

Welche Mandatsleistungen wurden seitens der Kanzlei Sattler & Schanda erbracht? Wie hoch beliefen sich die Honorarzahungen 2019 seitens der W.E.B?

Die Kanzlei Sattler & Schanda beriet die W.E.B im Geschäftsjahr 2019 insbesondere bei der Aktualisierung des Grünstrom-Angebots im Lichte aktueller Judikatur sowie in Zusammenhang mit der Auslegung des Ökostromgesetzes 2012. Zusätzlich berät die Kanzlei in anderen Fragen des Tagesgeschäfts. Insgesamt wurden - wie im Geschäftsbericht dargelegt - im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 21,1 TEUR (Vorjahr: 8,3 TEUR) erfasst.

Wie schaut der Business-Plan der Ella GmbH aus?

Wie bei der Restrukturierung der ELLA berichtet, sehen wir in der Elektromobilität für die Erreichung der Klimaziele eine entscheidende Technologie. Der Marktanteil der Elektrofahrzeuge entwickelt sich in kleinen Schritten. Aktuell konzentrieren wir uns auf die Vermarktung von Schnellladesäulen und Parkplatzsystemen mit Laderegulung.

Bitte geben Sie Informationen über sonstige betriebliche Erträge nach Erträgen aus Rückstellungen aufgliedert.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 2019 in TEUR

- Abbruchkostenrückstellung Parndorf 24,4 aufgelöst, da Anlage verkauft
- Abbruchkostenrückstellung Wörbzig Altpark 545,2 aufgelöst, da Repowering
- diverse Rückstellung nicht verwendet 57,6

Wie hoch wäre der Anstieg der Personalkosten in % bei gleichbleibender Beschäftigtenzahl ausgefallen?

4,63 %

Ist in der Zukunft ein Mitarbeiter-Aktien-Beteiligungsmodell angedacht?

Aktuell ist kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell geplant, diese Möglichkeit wird aber laufend evaluiert und als Option im Auge behalten.

Wie geht es der W.E.B bei einem etwaigen Blackout von zehn Tagen und deren Folgen? Kann Strom erzeugt bzw. ins Netz geliefert werden, wenn alles stillsteht?

Wenn es einen Ausfall auf regionaler Ebene im Gebiet der Netz Niederösterreich gibt, kann der Betrieb über Notstrom aufrechterhalten werden. Die Anlagen im Netzgebiet können dann natürlich nicht einspeisen, weil ja kein Netz zur Verfügung steht. Ein zehn Tage andauernder Ausfall regional ist aber sehr unwahrscheinlich.

Ein überregionaler Stromausfall wird meist als Szenario gemeint, wenn man von Blackout spricht. Bei einem europaweiten Stromausfall ist natürlich auch keine Einspeisung möglich. Die Leitzentrale könnte zwar theoretisch bis zu einem gewissen Grad weiterarbeiten, die Anlagen laufen aber ohnehin nicht und wahrscheinlich brechen dann auch Datenverbindungen und Internet zusammen.

Gibt es einen Notfallplan?

Ja, für „normale“ Stromausfälle.

Besteht im Zusammenhang mit der Lastregelung in Versorgungsnetzen die Möglichkeit, dass die W.E.B als Energiewende-Frontrunner frühzeitig Kompetenzen für den Betrieb und die Bewirtschaftung von CO₂-Kreislaufanlagen erwirbt?

Aus derzeitiger Sicht ist das für unsere Standorte noch nicht wirtschaftlich, da der Strom in Österreich eigentlich immer eingespeist werden kann und nur selten negative Preise auftreten. Das Thema wird aber ständig beobachtet und erneut eingeschätzt. Ein erster wirtschaftlich sinnvoller Einsatz wird eher in Deutschland stattfinden, weil dort viel öfter negative Preise oder Abregelungen wegen Netzüberlastung auftreten. Ab 2021 sind auch in Deutschland die ersten Anlagen im freien Markt.

Der Shutdown soll bereits zu Rekord-Solarerträgen geführt haben. Gibt es auch Auswirkungen des sauberen Himmels auf die Windproduktion?

Fast zeitgleich mit dem Beginn der österreichischen Ausgangsbeschränkungen stellte sich Mitte März ein mächtiges persistentes Hochdruckgebiet über Europa ein, welches das Wettergeschehen bis etwa Mitte April dominierte und kurzfristige Einflüsse unterdrückte. Allgemein kann gesagt werden, dass die Zeit der weltweiten Corona-Maßnahmen viel zu kurz ist, um die Auswirkung einer klareren Luft auf das Windaufkommen zu bewerten. Aktuell sehen wir daher keine Auswirkung.

Welche Entwicklung der Zinsen erwartet die W.E.B aufgrund der Covid-19-Krise und welche Auswirkungen hat dies auf die Finanzierungen der W.E.B?

Wir erwarten keine signifikante Auswirkung. Das Zinsniveau ist bereits seit der Finanzkrise auf sehr niedrigem Niveau. Durch die jetzt zu erwartende negative Wirtschaftsentwicklung gibt es einen gewissen Druck auf die Notenbanken, der Wirtschaft mit „billigem Geld“ wieder auf die Beine zu helfen, daher werden die Zinsen nach unserer Einschätzung sehr niedrig bleiben. Viel günstiger geht es allerdings auch nicht mehr, da wir bereits jetzt in einzelnen Bereichen mit Negativzinsen arbeiten.

Das Geschäftsmodell der W.E.B ist ein sehr stabiles und gut planbares. Da Banken sehr risikoavers am Markt agieren, sollte unsere Industrie aufgrund des geringen Risikos weiterhin eine für Banken attraktive Finanzierungsoption darstellen. Aufgrund dessen und aufgrund des oben skizzierten Zinsszenarios erwarten wir auch bei zukünftigen Finanzierungen keine bzw. keine relevante Verschlechterung. Auf bestehenden Finanzierungen haben Zinsänderungen fast keine Auswirkung, da der Großteil unserer aushaftenden Kredite zu fixen Zinsen abgeschlossen wurde oder mit Zinssicherungsgeschäften abgesichert ist.

Warum muss Österreich Strom importieren?

Der Strombedarf ist gestiegen, gleichzeitig wurden in Österreich zu wenig Kapazitäten zur nationalen Stromerzeugung geschaffen. Das Jahr 2019 zeigt aber, welches Potenzial in der heimischen, erneuerbaren Stromproduktion liegt. Durch außerordentlich gute Erträge aus Wind- und Wasserkraft konnte der Stromimport von 14,2 % im Jahr 2018 auf 5,0 % im Jahr 2019 gesenkt werden. Dies zeigt deutlich, dass ein Ausbau von erneuerbaren Kraftwerken den importierten Atom- und Kohlestrom aus unseren Stromnetzen drängen kann und gleichzeitig das Klima schützt.

Welche Windparkerrichtungen wurden abgewiesen?

In den vergangenen Jahren wurden in Österreich die Projekte Amaliendorf und Traismauer zurückgezogen, da eine Genehmigung nicht zu erreichen war.

Welche Pumpspeicherkraftwerke für PV-WIND-Energie wurden errichtet?

Die W.E.B hat keine gebaut. Wir sehen Batteriespeicher als zielführende dezentrale Speicher.

Wie viel Prozent der Anlagenleistung der W.E.B waren im Jahr 2019 gefördert?

Die entsprechende Tabelle findet sich im Geschäftsbericht 2019, Seite 77:

| | 2019 | | 2018 | |
|------------------------|-----------|-------|---------|-------|
| | MWh | % | MWh | % |
| Stromproduktion | 1.215.256 | 100 % | 974.437 | 100 % |
| davon gefördert | 1.000.203 | 82 % | 878.640 | 90 % |
| davon nicht gefördert | 215.053 | 18 % | 95.797 | 10 % |

Wie hoch waren die Produktionskosten pro MWh im Geschäftsjahr 2019?

Addiert man die Positionen Abschreibung, Instandhaltung & Betrieb Kraftwerke, Steuern, Leasingaufwand, Versicherung der Kraftwerke, Stromaufwand der Kraftwerke sowie Netzverlustentgelte und teilt sie durch die erzielte Stromproduktion, kommt man auf **43,2 EUR/MWh**.

Wie sieht die Entwicklung am Markt Kanada aus?

Grundsätzlich ist die Regierung sehr positiv gegenüber Erneuerbaren Energien eingestellt. Der Ausbau liegt in der Verantwortung der Provinzen. Speziell in Nova Scotia und New Brunswick, wo die W.E.B bereits Kraftwerke betreibt, sind aktuell weitere Ausschreibungen in Vorbereitung.

Wird der Strompreis angesichts der möglichen geringeren Nachfrage und des gesunkenen Ölpreises sinken?

Aufgrund der Nachfrageentwicklung: kurzfristig ja. Er wird sich nach unserer Einschätzung wieder erholen, durch Kohleausstieg ist einfach mehr Bedarf gegeben. Wir gehen auch davon aus, dass die Dekarbonisierung (E-Mobilität, Industrie, etc.) den Strombedarf anhebt und der Preis, in einem angemessenen Zeitrahmen, wieder auf dem Niveau vor der Coronakrise sein wird.

Der Ölpreis hat nach unserer Erfahrung praktisch keinen direkten Einfluss mehr auf den Strompreis - nur indirekt über den Gaspreis; und dieser ist bereits seit einem Jahr unter 10 EUR/MWh, das ergibt Strompreise um 30 EUR/MWh, der Rest ergibt sich durch die CO₂-Preise.

Denkt die W.E.B daran, in die Produktion von grünem Wasserstoff einzusteigen?

Grüner Wasserstoff wird ein Element der Energiewende in einzelnen Sektoren darstellen. Wegen des wesentlich höheren Wirkungsgrads sehen wir das größte Potenzial jedoch im Strompfad. Deshalb arbeiten wir intensiv an anwendungsnahen Pilotprojekten wie dem Micro-Grid am W.E.B-Campus.

Gibt es Abschätzungen für 2020 zu den finanziellen Auswirkungen von Covid-19?

Es könnte im schlimmsten Fall drei Auswirkungen geben:

- Wenn eine Anlage stillsteht und wir sie nicht reparieren/warten können, kommt es zu Ertragsausfällen.
- Der Großteil unseres selbst vermarkteten Stroms ist zwar schon für 2020 verkauft, aber es sind noch Restmengen übrig, die wir kurzfristig verkaufen und da trifft es uns, dass die Strompreise aktuell nach unten gegangen sind.
- Durch die Verzögerungen der Errichtung unserer Windparks kann es zu einer verspäteten Inbetriebnahme derer kommen.

All diese Effekte wird man in einem noch nicht genau abschätzbaren Maß im Ergebnis 2020 sehen. Wir glauben, dass sich die Auswirkungen in einer Spannweite von 100.000 bis 500.000 EUR belaufen werden.

Wie sieht die Zukunft des W.E.B-Grünstrom aus?

Für Aktionäre und Stakeholder gibt es attraktive Tarife, dies ist und bleibt die Basis des Konzepts. Der Kundenstock soll weiter ausgebaut werden, neue Tarife wird es hingegen in absehbarer Zeit nicht geben. Im vergangenen Jahr haben wir begonnen, auch in Deutschland den Grünstrom nach dem gleichen, erfolgreichen österreichischen Konzept zu vermarkten. Grundsätzlich beschäftigen wir uns derzeit verstärkt für die langfristige Zukunft mit Stromlieferverträgen an Unternehmen; dies heißt, der Abnehmer des Stroms wird aktiv gesucht und direkt beliefert und ein Projekt muss nicht in eine etwaige Ausschreibung. Dieses Thema ist in anderen W.E.B-Standortländern schon greifbarer als in Österreich.

Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:

WEB Windenergie AG

Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich

Telefon: +43 2848 6336

office@web.energy, www.web.energy